Liebe Familie, Freunde und Bekannte, am 28.02.2019 hat mein sechsmonatiger Freiwilligendienst auf den Philippinen begonnen, zu welchem ich vom FCM ausgesandt wurde. Auch dieser Monat war gefuellt mit Erlebnissen und Moeglichkeiten, welche ich in meinem Rundbrief mit euch teile:

Gefuehlt jeder Freiwillige bekommt waehrend seines Aufenthaltes im Ausland mindestens einmal Besuch von Freunden oder Verwandtenund so war es diesen Monat auch bei mir der Fall.

Zwei Wochen lang hat mein Freund, der zur Zeit noch seinen eigenen Freiwilligendienst auf Cebu, Phillippinen absolviert, mein Leben mit den Kindern im Heim und meiner Familie hier in Baltao kennengelernt. Dadurch hat er hautnah miterlebt, dass es nicht in jeder Stadt auf den Philippinen so viel Stau und Verkeher auf den Strassen gibt wie bei ihm und alleine die Sprachen der beiden Inseln sich schon sehr unterscheiden.

Da man in Baltao zu dieser Zeit durch den ganzen Regen nicht ganz so viel unternehmen kann, haben wir uns dazu entschieden fuer eine Woche weiter in den norden der Insel zu fahren, wo eine ganz besondere Stadt auf uns gewartet hat.

"Baguio- die Stadt in den Bergen, deren Wetter dem deutschen Herbst sehr nahe kommen kann und die aufgrund ihrer eher kalten Temperaturen frueher auch als

Sommerhauptstadt der Philippinen bezeichnet wurde. Dort gibt es sogar riesige Erdbeerfelder", ungefaehr so wurde mir dieser Ort von allen immer erklaert. Die meisten bisherigen Freiwilligen, mit denen ich geredet habe, haben mir von dieser Stadt vorgeschwaermt und mich neugierig gemacht, weshalb ich meine Urlaubstage genutzt habe, wir einfach unsere Sachen gepackt haben und los gezogen sind, diese interessante Stadt zu erkunden.

Nach dem Abendgottesdienst ging es los, sodass wir also mitten in der Nacht an der Reisebusstation standen und darauf warteten in den Bus einsteigen zu koennen, der uns in die 1500 Meter ueber dem Meeresspiegel liegende Stadt bringen sollte. Zu dem Zeitpunkt waren wir sehr froh, dass wir unsere Tickets schon einen Abend vorher gekauft hatten, denn es standen sehr viele Leute ohne Ticket an, die hofften noch irgendwo einen Platz ergattern zu koennen. Viele mussten jedoch wieder umkehren und ihre Reise ein anderes Mal antreten. Auf der sechsstuendigen Fahrt haben wir versucht so viel Schlaf wie moeglich abzubekommen, was in einem vollen Bus nicht so leicht ist. Als wir uns im Hotel genuegend ausgeruht hatten,

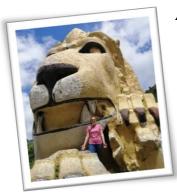
konnte unsere Erkundung der Stadt beginnen- und wir waren begeistert! Die ersten drei Dinge, die uns in dieser Stadt auffielen waren, dass alles total bunt und sauber

ist und man nicht einmal Hundekot auf der Strasse findet, wie es in den ganzen anderen Staedten, die wir bisher gesehen haben der Fall ist. Zweitens, dass die Stadt total gruen ist, da jeder freie Fleck mit Baeumen oder anderen Pflanzen besetzt wurde und drittens, nicht alle Menschen auf den Philippinen koennen immer mit kurzen Sachen und Flipflops rumrennen- die Bewohner von Baguio brauchen definitiv lange Sachen und warme Schuhe (Wir selbst hatten nur Flipflops dabei, sind damit aber auch gut

zurecht gekommen).

In den naechsten Tagen haben wir uns alles angesehen, was uns empfohlen wurde, was wir selbst sehen wollten und was wir auf unseren Spaziergaengen durch Zufall endeckt haben. Dazu zaehlen die Bell Church (ein Taoist Tempel), the Village Of Colour, Tama-wan village (ein Garten in den Bergen), der botanische Garten, das historische Museum von Baguio, der Burnhampark, der Nachtmarkt, die erste

aelteste Strasse in Baguio, der Loewenkopf, verschiedene



und

Aussichtspunkte, das ehemalige Sommerhaus des Praesidenten, verfallene Haeuser, der Freizeitpark.... Kurz um, wir haben alle Attraktionen die wir finden konnten mitgenommen um soviel wie moeglich von der Stadt zu sehen. In sieben Tagen hatten wir dazu auf jeden Fall genug Zeit fuer alles. Dazu kam, dass wir, entgegen der ganzen Warnung meiner Filipinofamilie, das perfekte Wetter hatten und ich sogar mit einem Sonnenbrand zurueck gekommen bin.

Also ein ganz schoen perfekter Urlaub!

In Baltao sah es zu dieser Zeit ganz anders aus. Hier ueberfluteten immer wieder Taifune die

Gegend und die Kinder konnten sich diesen Monat, wie wahrscheinlich auch noch die folgenden Moante, ueber viele schulfreie Tage oder Wochen freuen, da der Buergermeister von Subic fuer diese Zeit alle Schulen schliessen liess. Nur unsere kleinen Kinder in der BabyUnit, die ja ihre private kleine Schule bei uns Mamas besuchen, mussten weiter das ABC und ihre ersten Zahlen lernen und machen sich sehr gut dabei.



Die Anzahl unserer Kinder in unsere Gruppe ist zwischenteitlich von vier auf drei gesunken, da die groesste nach meinem Urlaub ihren fuenften Geburtstag gefeiert und sich somit in die GirlsUnit verabschiedet hat. Sie findet es super da oben und kommt uns ab und zu besuchen um uns von ihrem Tag zu erzaehlen und ihre kleinen Geschwister besuchen zu kommen.

Mit ihrem Auszug waren leider noch nicht alle Veraenderungen abgehakt, die die Kinder und uns Mamas im Juli erwartet haben.

Diesen Monat habe ich zum ersten Mal miterlebt, wie ein Kind wieder zu seinen Eltern zurueck

gehen durfte und dann noch ausgerechnet aus meiner Unit! Fuer alle ein

ziemlich grosses Ereigniss.

Wir haben zwei Infants, die ein absolutes Traumteam abgeben. Sie halten immer zusammen, spielen gemeinsam, rufen die ganze Zeit den Namen des jeweils anderen und machen nichts was der andere nicht auch macht- und das obwohl beide erst eineinhalb Jahre alt sind. Wir dachten, dass das fuer immer so bleiben wird. Ende des Monats wurde eines der beiden Kinder jedoch von seiner Familie abgeholt, was eigentlich eine schoene Nachricht ist und leider viel zu selten vorkommt. Die Eltern haben ihr Kind immer besucht wenn sie durften und sogar ab und zu den grossen Bruder des Maedchens mitgebracht, damit sie sich an ihre Familie gewoehnen kann. Dennoch vermissen wir sie sehr und besonders

unser anderes kleines Maedchen fragt immer nach ihr und versteht nicht ganz

was passiert ist.

Damit sie mehr Kontakt mit den grossen Kindern aus der Unit hat, durfte sie aus dem Infantsraum ausziehen und jetzt schon mit bei den Toddlern im Zimmer schlafen- nur der Unterricht bleibt ihr noch erspart, auch wenn sie immer schon sehr interessiert zuhoert und mitmachen moechte. Ich freue mich natuerlich, dass sie jetzt bei den Toddlern dabei ist, da sie gleichzeitig das Patenkind meiner

Familie ist und ich dadurch in meinem letzten Monat noch mehr Zeit mit ihr verbringen und zum Beispiel tolle Bilder mit ihr gestalten kann.

Im allgemeinen ist es in unserer Unit jetzt sehr ruhig und es gibt nicht viel zu tun, wenn nicht



gerade unser Neuzuwachs, ein zehn Monate altes Baby, Lust hat das granze Haus zusammen zu schreien und uns alle zu beschaefigen. Mit ihr haben wir zur Zeit insgesamt sechs Kinder. Als ich vor fuenf Monaten hier ankam, war das allein die Anzahl der Toddler, die ich betreut habe. Wir sind demnach also zu viele Mamas fuer zu wenig Kinder gewesen, weshalb wir uns auch an ein paar Veraenderungen im Team gewoehnen mussten. Eine meiner liebsten Mitarbeiterinnen, mit der ich regelmaessgig meine Sonntagsschichten verbracht habe,

wurde in die BoysUnit (also in Ate Rens Unit) versetzt und das auch noch viel frueher als eigentlich abgemacht. Auch wenn sie nicht ganz weg ist und wir sie mit den Kinder immer mal besuchen gehen koennen fehlt sie uns doch sehr. Auch fuer sie ist es schwierig, denn in der BoysUnit mit Kindern im Alter von fuenf bis achzehn zu arbeiten ist doch nochmal ganz anders



als seinen Tag mit den Babys zu verbringen. Ich habe allerdings keine Zweifel daran, dass sie auch die Kinder in der BoysUnit wunderbar betreuen wird. Zwei ihrer eigenen Soehne sieht sie jetzt taeglich und auch ein paar unserer Toddler, die im April ins Bouys Haus gezogen sind, hat sie wieder. Jetzt ist nur die Frage, was ich an meinen zukuenftigen Sonntagen ohne sie machen werde.

Mit dem Wechsel unserer Mama und den Umzuegen der drei kleinen Maedels waren aber immernoch nicht alle Abschiede erledigt. Denn auch Hannah, eine weitere Freiwillige, die letzten September vom FCM e.v. ausgesendet wurde und ihre Zeit bei POCM in der GirlsUnit verbracht hat, mussten wir aufwiedersehen sagen. Ende Juli war ihr Freiwilligendienst vorbei

und sie musste wieder zurueck nach Deutschland fliegen.

Damit ihr der Abschied und der Wechsel nach Deutschland nicht ganz so schwer faellt, wurde sie vor ihrer Abreise von ihrer besten Freundin besucht und sie haben die letzten zwei Wochen gemeinsam hier verbracht.

Am letzten Juli Wochenende, welches auch gleichzeitig
Hannahs letztes Wochenende war, bei dem sie am Gottesdienst
teilnehmen konnte, haben ein paar ihrer Freunde bei POC eine
Vorabschiedparty organisiert- die richtige Abschiedsparty fand am
Dienstagabend, einen Abend bevor sie abgeflogen ist, statt.
An diesem letzten Sonntag haben wir abends nach der Kirche alle

zusammen gegessen (wie es sich gehoert natuerlich mit den Fingern!) und Ligretto

gespielt, wahrend nebenbei gequatscht und viel gelacht wurde. So konnte sich schon mal alle voneiandner verabschieden, die am folgenden Dienstagabend nicht mitdabei sein konnten.

Leichter fiel der Abschied am Tag der richtigen Party jedoch nicht wirklich.

Alle Menschen die bei POC taetig sind wie auch alle Kinder, die

hier leben, haben sich an dem Abend in der GirlsUnit versammelt. Da die Filipinos es lieben zu essen, haben sie es sich nicht nehmen lassen, fuer diesen Anlass zu kochen und zu backen. Bevor wir essen durften, mussten die Kinder verschiedene Fragen ueber Hannah beantworten, um zu zeigen wie gut sie sie in den letzten elf Monaten kennengelernt haben. Jeder der wollte durfte etwas erzaehlen, Hannah danken und sich persoenlich von ihr verabschieden. Den Hausmamas ihrer Unit fiel es so schwer, dass sie meistens einfach nur geweint haben.



Viele der Maedchen haben wirklich niedliche Reden gehalten und sogar Gedichte geschrieben oder etwas fuer Hannah gebastelt. Selbst die kleinsten der GirlsUnit haben sich getraut vor allen Leuten etwas zu erzaehlen. An diesem Abend wurden so viele Traenen vergossen, niemand war





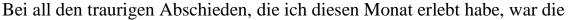
wirklich bereit aufwiedersehen zu sagen. Aber wie jeder Abend, hat auch dieser geendet und am



naechsten Tag war es dann so weit- Hannah musste zum Flughafen und ihre Rueckreise nach Deutschland antreten. Ich hoffe sie lebt sich wieder gut in Deutschland ein und wuensche ihr das Beste fuer ihren weiteren Weg. Wir werden uns im September zu unserem Seminar beim FCM e.v. nochmal wieder sehen.

Jetzt bin ich einen Monat lang die einzige Freiwillige hier und muss mich auch langsam mit dem Gedanken auseinandersetzten wieder zurueck zu fliegen. Aber noch habe ich ja ein paar Wochen.

Diese Wochen werde ich gut nutzen, indem ich so viel Zeit wie moeglich mit meiner Familie verbringe und froehliche Erinnerungen schaffe!



Hochzeit von Ate Lea in Montalban genau das richtige um auch wieder an die schoenen Dinge zu erinnern.

Ate Mikmik ist schon mitte der Woche losgefahren um ihren Geschwistern bei der Vorbereiteung und Dekoration zu helfen. Ate Lorena, ihr Sohn Dandan, Ate Ren, JR und ich sind ihr am Freitag gefolgt.

Mit unserer Ankuft waren alle elft Corsame-Geschwister im Haus versammelt und sie haben mich feierlich auf den Namen Lina Natasha Silbernagl Corsame getauft.

Den Abend habe wir damit Verbracht die Halle zu dekorieren, das Essen vorzubereiten und den Ablauf wieder und wieder zu proben. Jedes Mal ist irgendwas neues schief

gelaufen, weshalb wir uns nach

einer Weile dazu entschieden haben

Abendbrot zu essen und ins Bett zu gehen- da war es dann aber auch schon gegen elf Uhr.

Am Tag der Hochzeit sind alle um sechs aufgestanden um die Halle in eine blau-weisse Landschaft umzugestalten.

Ich selbst habe den Teil des Tages verschlafen und wurde von der Veraenderung total ueberrascht. Es sah so wunderschoen aus! Kurz darauf wurden die Brautjungfern und die Braut auch schon geschminkt, haben ihre Haare gemacht bekommen und sie

umgezogen, um drei sollte die Hochzeit losgehen.

Die Brautjungfern und Blumenmaedchen trugen passend zum Saal blaue Kleider- nur ich habe das mit der Farbwahl nicht mitbekommen und mein Kleid war natuerlich knallrot, was letztendlich allerdings nicht so schlimm war, wie ich anfags dachte.



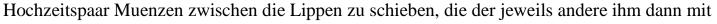


Die Hochzeit ging tatsaechlich puenktlich um drei los, es waren noch nicht alle Gaeste da, aber das hat niemanden gestoert. Begleitet wurde die Zeremonie vom plotzlichen, starken Regen, der so laut auf das Metalldach geknallt hat, dass man kaum ein Wort verstanden hat. Trotzdem war es eine tolle Zeremonie, die der deutschen doch relativ aehnlich ist, auch wenn es hier und da natuerlich Abweichungen gibt. Ate Lea sah in ihrem Brautkleid wunderschoen aus und wir haben natuerlich sofort das Klishee jeder Hochzeit erfuellt und beide angefangen zu weinen als sie von ihren Eltern zum Braeutigam begleitet wurde.

Als das Paar sich das erste Mal kuessen durfte, gab es in allen Reihen lautes gekicher und alle Leute riefen "Isa pa, isa pa", was so viel bedeutet wie "nochmal, nochmal". Da Filipinos in Sachen Beziehungen und den damit einhergehenden Zaertlichkeiten eher zurueckhalten sind und sich niemals in der Oeffentlichkeit kuessen, war das fuer sie eine grosse Sache. Hier

gehoert alles was ueber Haendchenhalten hinaus geht in die privaten Raeumlichkeiten. Demnach war ich sehr ueberrascht ueber das Spiel, welches waehrend des "Geldtanzes" gespielt wurde, was Ate Lea sehr verlegen machte.

Bei diesem Tanz kann man der Braut und dem Braeutigam, waehrend sie tanzen, Geld an die Kleidung stecken, das sie spaeter fuer ihren Einstieg in ihr gemeinsames Leben nutzen koennen. Meiner Meinung nach eine sehr schoene Tradition, aber nicht alle wollten das Geld einfach nur an die Kleidung pinnen. Manche haben sich einen Spass daraus gemacht dem



dem Mund abnehmen musste. Am Ende mussten die Muenzen dann entweder in der Jacketttasche des Braeutigams oder im Ausschnit der Braut landen. Kein Wunder also, dass Ate Lea mit hoch rotem Kopf da stand, als sie versuchte die Muenzen aus ihrem Hochzeitskleid zusammeln. Auch da hat man wieder ueberall leises gekicher und getuschel gehoert, worueber ich sehr schmunzeln musste.

Nachdem das Brautpaar die Tauben fliegen lassen hat, haben alle

gegessen und es wurden mehrere Stunden mehrere Reden gehalten und viel zu viele Fotos gemacht. Manche der Gaeste sind nach dem Essen schon gegangen und

manche kamen dafuer erst zum Essen und blieben

bis zum Ende, als das Brautpaar die Hochzeitstorte angeschnitten hat. Gegessen wurde dieser aber erst, als alle Gaeste weg waren und die Halle wieder aufgeraeumt war, so dass wir selbst am naechsten Tag noch immer wieder Kuchen essen konnten.

Es war so erstaunlich wie schnell alles abgebaut werden konnte und das die Moderation, die Bedienung der Gaeste, das Ein- und Abdecken

der Tische und einfach alles von der Familie selbst erledigt wurde. Es gab keinen Service der sich darum kuemmerte und den sie bezahlen mussten. Allerdings haben ein paar Freunde der Familie aus ihrer Kirchgemeinde sie tatkraeftig unterstuetzt. Ich fand es sehr schoen zu sehen wie schoen einfach sowas ablaufen kann. Natuerlich lief, wie schon bei den Proben am Abend davor, nicht alles glatt ab, schon damit angefangen, dass Ate Lea ihren Brautstrauss vergessen hat. Aber es war ein unvergesslicher Abend und ich wuensche Ate Lea Rose Corsame Campos und Kuya Jefferson Campos nur das beste fuer ihre Ehe und die gemeinsame Zukunft.

Am Abend lagen wir alle in unseren Betten auf der Buehne und haben noch geredet. Auf einmal haben mich alle sehr ernst angesehen und gefragt, wann ich denn heiraten werde. Seit diesem Abend haben sie mich zur TopKandidatin fuer die naechste Corsame- Hochzeit gekuert und wir haben noch lange ueber Ate Leas und Kuya Jeffs schoenen Tag geredet.

Das Wochenende verging fuer mich wie im Flug und der Abschied kam viel zu schnell. Am Sonntg

musste ich allen vorerst Lebewohl sagen, der Abschied von Ate Aire fiel mir besonders schwer. Bis zu diesem Wochenende hatte ich sie noch nie gesehen, aber wir haben in den ganzen Monaten immer wieder telefoniert, viel miteinander geredet und darauf gewartet uns bei der Hochzeit endlich zu sehen. Anders als Ate Lea, Ate Rizza und Kuya Jeff kann sie mich im kommenden Monat leider nicht nochmal besuchen kommen, aber ich bin dankbar fuer all die Momente, die wir gemeinsam verbringen konnten.

Seit Ate Ren mich Ende Maerz zu dieser Hochzeit eingeladen hat, war

ich total gespannt, so aufgeregt wie es wird und ihre ganze Familie kennenzulernen. Jetzt kann ich nur immer wieder sagen wie viel Dankbarkeit ich dafuer empfinde, dass sie mich als einen Teil ihrer Familie ansehen und ich all dies miterleben durfte. Es war fuer mich ein so grosses Glueck diese liebe Familie mit ihren riesigen Herzen zu finden und nun mein eigen nennen zu duerfen.

Ebenso **viel Dank** empfinde ich euch gegenueber, da ihr mir die Moeglichkeit gebt all diese wunderbaren Leute zu treffen, besser kennenzulernen und ich diese Erfahrungen zu sammeln kann.



Wir senden eine Runde Regen zur Abkuehlung zu euch. Alles Liebe, eure Lina

## **Mein Monat in Bildern:**



Natuerlich sollte Robert Zeit mit meiner philippinischen Familie verbringen, weshalb wir zusammen Karaoke singen und essen waren. Mein erstes Mal Karaoke waehrend meines Freiwilligendienstes. Dabei finden die Filipinos eigentlich



immer fuer jeden Anlass einen Grund Karaoke singen zu gehen.





Unsere Aussicht aus dem Fenster in Baguio war beeindruckend. Generell hat die ganze Stadt mich sehr beeindruckt mit all ihren Farben und ihrer Geschichte.

Bagui ist der Ursprungsort der philippinischen Ukaiukais, die wir in Deutschland als Seconshandladen kennen. Auf dem Nachtmarkt findet man viele und vorallem billige Kleidungsstuecke. Das Lichtermeer ist beeindruckend, nur leider ist es auch sehr voll. Fuer den Markt wird jede Nacht die halbe Strasse gesperrt, damit alle ihren Stand aufbauen und ihre Sachen verkaufen koennen.





Das Zentrum der Stadt bildet eine riesige Gruenflaeche und See. In der Naehe befindet sich der Botanische Garten mit einer unglaublichen Blumenpracht, die alles in bunten Farben erleuchtet.







Es gibt in Baguio viele Villen und moderne Haeuser, jedoch gibt es ebenso viele alte verfallene Haeuser. Ein paar davon sind fuer Touristen zugaenglich, wie zum Beispiel das alte



Diplomaten Hotel, von dessen Dach man eine wunderbare Aussicht auf die Stadt hat.

















Spendenstelle fuer meinen Aufenthalt:

Freundeskreis Christlicher Mission e.v.

**Sparkasse Chemnitz** 

IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23

**BIC: CHEKDE81XXX** 

Verwendungszweck: Kostenstellnummer 292